

ZEITSCHRIFTEN-SPIEGEL

Eine internationale Stimme der Resistance

Es ist wohl allzuwenig bekannt, daß unter dem Namen *La voix internationale de la Resistance* schon im achten Jahrgang in Brüssel (2, Avenue Albert) in französischer Sprache eine unabhängige Monatszeitschrift erscheint, die in ausgezeichneter Weise nicht nur das Gedächtnis an die Widerstandskämpfer aller Länder wachhält, sondern auch über die Prozesse gegen Nationalsozialisten (Auschwitz-Prozeß usw.) informiert — vor allem aber, und das ist wohl das wichtigste Thema dieser Zeitschrift, das *heutige* Wirken und Treiben unbeherrter Nationalsozialisten beobachtet und aufdeckt.

Dafür findet sich ein besonders frappantes Beispiel in der soeben veröffentlichten Nr. 90-91 (August-September 1965). Dort beginnt nämlich die Publikation einer Artikelserie über prominente deutsche SS-Chargen und Kriegsverbrecher, die seit Jahr und Tag im Dienste des ägyptischen Staatspräsidenten *Nasser* tätig sind. Nicht weniger als elf solcher Personen werden in diesem ersten Teil der Artikelserie mit allen Details namhaft gemacht; dabei ergeben sich mehrere eklatante, viel zu wenig beachtete Gesichtspunkte.

Zunächst, was die Vergangenheit betrifft, daß es sich wirklich um einst „hervorragende“ Nazis handelt, wie etwa den früheren SS-General *Oscar Dirlewanger*, den SS-Kommandanten *Eugen Eichberger*, den Gestapochef *Leopold Gleim*, den SS-Übersturmbannführer *Bernhard Bender* usw.; alle diese Männer waren in Frankreich, Polen und anderen besetzten Ländern und in Deutschland selbst an der Ausrottung der Juden oder politischer Nazigegner aktiv beteiligt. Und alle diese Männer leben heute unbehelligt in Ägypten — und nicht etwa als Privatpersonen, die gerade noch ihr tausendfach verwirktes Leben gerettet haben, sondern als mehr oder weniger prominente Funktionäre im Geheimdienst und in der Politischen Polizei des *Nasser-Regimes*! Unnötig zu sagen, daß sie aufs engste zusammenhalten, daß sie sich gegenseitig informieren und stützen und daß sie *Nassers* Vernichtungspläne gegen Israel als „erfahrene Fachleute“ eifrig fördern. Einige der Herren sind übrigens zum Islam übergetreten und heißen jetzt *Ali Al Nacher* oder *Ben Salem* oder *Mounir Gamal*.

Alle diese und viele weitere Fakten sind in der genannten Zeitschrift veröffentlicht und genau belegt — und diese Dokumentation wird, wie gesagt, in den folgenden Nummern fortgesetzt werden. Schon wegen dieser Artikelserie lohnt es sich also für alle französisch Lesenden, *Resistance* kennenzulernen und regelmäßig zu verfolgen. Denn hier handelt es sich ja nicht nur um Fakten der Vergangenheit, die nicht vergessen werden dürfen, sondern durchaus um akute Gefahren für den Frieden im Nahen Osten und in der Welt.

Ein Sonderheft von „magnum“

Die Zeitschrift *magnum*, die leider nur noch sporadisch erscheint, legt unter dem Titel „*Das Dilemma im Osten*“ ein Sonderheft 1965 vor. *Alfred Neven DuMonl* als Herausgeber und *Ulrich Gemhardt* als Redakteur umreißen einleitend, wie der Titel gemeint sei: im Begriff *Dilemma* stecke „die Schwierigkeit der Wahl zwischen zwei Dingen, wenn für beide gleichwertige Gründe sprechen“; „es ist das Dilemma im Osten, das eines Tages zu einer Zwangsentscheidung führen kann, weil freiwillige Entscheidungen von uns, von den Deutschen, nicht

getroffen wurden“; und weiter: „Im Kern des Problems liegt der Zwang, zu einer Entscheidung der Vernunft zu kommen ... Zu dieser Entscheidung einer ‚neuen Vernunft‘ soll die Diskussion dieses Heftes hinlenken.“ Daß solche „neue Vernunft“ im deutschen Interesse liegt, aber auch ganz Europa und den Weltfrieden betrifft, liegt auf der Hand, und darum verdient dieses „magnum“-Heft Beachtung.

Es verdient sie um des Ernstes und des geistig-sprachlichen Niveaus seiner Texte willen, die *Fritz René Allemann*, *Peter Bender*, *Werner Conze*, *Peter Coulmas*, *Ralf Dahrendorf*, *Hans Kohn*, *Walter Laqueur* und einige andere geschrieben haben; dazu erheben sich in gut gewählten Textstellen die Stimmen von *Georg Forster*, *Seume*, *Engels*, *Bakunin*, *Alexander Herzen*, *Dostojewski*, *Stefan Zweig*, *Walter Benjamin*, *Boris Pasternak* und anderen zu der Mahnung „Miteinander leben“. Dasselbe besagen die Bilder, Zahlen, Namen, Dokumente, Büchertitel einer Chronik „zu einem Jahrtausend deutsch-slavischer Nachbarschaft“ und die hervorragenden Fotos, vor allem aus dem heutigen Polen.

Das Heft ist von bleibendem Wert und läßt erneut bedauern, daß *magnum* kein Periodikum mehr ist. Man muß sich damit trösten, daß immerhin bereits zwei weitere Hefte angekündigt werden: für Mitte November das Jahresheft 1965 unter dem Titel „Triumph der Frau“ und für Mitte März 1966 ein Sonderheft 1966 unter dem Motto „Glaube und Existenz“.

Hinweise

Über den katholischen Philosophen *Franz von Baader* (1765—1841) hat *Gerd-Klaus Kalbbrunner* unter dem Titel „Zwischen Romantik und Sozialismus“ einen sehr aufschlußreichen Essay veröffentlicht (*Werkhefte* 7/1965).

Über den bedeutenden und charaktvollen protestantischen Sozialforscher und Friedenspionier *Prof. Dr. Friedrich Siegmund-Schultze*, der in diesem Sommer in *Soest* seinen 80. Geburtstag feierte, hat die Zeitschrift *Soziale Welt* (Verlag *Otto Schwanz & Co.*, Göttingen) in Heft 1 ihres 16. Jahrganges eine sehr eindrucksvolle Würdigung mit anschließender Bibliographie aus der Feder von *Ernst Bornemann* veröffentlicht.

„Notwendige Entscheidung“ heißt ein Aufsatz, den der Schriftsteller *Peter Weiss* in der den schwedischen Gewerkschaften gehörenden Zeitung *Stockholms Tidningen* veröffentlicht hat. Da dieser Aufsatz in einigen deutschen Zeitungen und Rundfunksendungen bösartig entstellt zitiert wurde, ist es angebracht, darauf hinzuweisen, daß man den deutschen Wortlaut im Septemberheft der *Hamburger Zeitschrift konkret* lesen kann — und unbedingt

lesen sollte! Hier sei nur aus dem letzten der „10 Arbeitspunkte eines Autors in der geteilten Welt“ zitiert: „Die Richtlinien des Sozialismus enthalten für mich die gültige Wahrheit. Was auch für Fehler im Namen des Sozialismus begangen worden sind und noch begangen werden, so sollten sie zum Lernen da sein und einer Kritik unterworfen werden, die von den Grundprinzipien der sozialistischen Auffassung ausgeht. Die Selbstkritik, die dialektische Auseinandersetzung, die ständige Offenheit zur Veränderung und Weiterent-

wicklung sind Bestandteile des Sozialismus ... Meine Arbeit kann erst fruchtbar werden, wenn sie in direkter Beziehung steht zu den Kräften, die für mich die positiven Kräfte dieser Welt bedeuten. Diese Kräfte sind heute überall auch in der westlichen Welt zu verspüren, und sie würden ein noch stärkeres Gewicht, eine größere Solidarität und noch umfassenderes Engagement bekommen, wenn sich die Offenheit im östlichen Block erweiterte und ein freier undogmatischer Meinungsaustausch stattfinden könnte.“
W. F.